

## i-camp/Neues Theater Five Year Merry-go-round

A product of the John Cranko School in Stuttgart, followed by engagements in Saarbrücken and the Gärtnerplatz theatre under Philip Taylor, much of David Russo's time these days is taken up with teaching classical and contemporary dance at the Munich Ballet Academy. However, he's never far from organising performances to promote the vibrant free dance scene in the city, about which he feels so passionate, and has been doing so for the past five years. Two first performances, one Munich premiere and two revivals by five choreographers were brought together to celebrate this milestone.

*Seirēn* by Matteo Carvone, a dancer currently with the ballet of the Gärtnerplatz theatre, produced as a solo for his colleague, Rita Barão Soares, is based on mermaids. He achieved a beautiful underwater effect by using video projection on white veiled screens that wafted gently, creating a rippling impression with Soares just visible in the background. It was all fairly static, concentrating on the naked upper torso, but there

was a gorgeous moment when her head, for the briefest instant, broke through the gossamer as though she were taking in a breath of air before disappearing back into the deep. This was followed

Alison Kent

## MERKUR 2013

### Da dreht sich was...

Das Münchner i-camp feiert „5 Jahre Karussell“ mit einem Jubiläumsprogramm

„Fünf Jahre Karussell“ – ein treffender Titel für David Russos Jubiläums-Programm im Münchner i-camp. Da dreht sich was, da kommt was in Schwung in der letzthin etwas ermüdeten freien Münchner Tanz-Szene. Der Italiener Russo, unter den Tanzchefs Philip Taylor (2000-2005) und Henning Paar (2007-2010) markanter Tänzer am Münchner Gärtnerplatztheater, dort auch schon erfolgreich bei den „Jungen Choreographen“, schart seit 2008 andere freie Künstler um sich, zum guten Teil Ex-Kollegen und Tänzer/Choreographen des aktuellen Gärtnerplatz-Ensembles.

Dass „der Gärtnerplatz“ mit seinem Wechsel vom klassischen Ballett zum Modern Dance in den späten Neunzigerjahren sich als Choreographie-Talentschmiede profili-

liert, zeigt sich hier wieder einmal an den Uraufführungen zweier aktueller Mitglieder: „Seiren“ von Matteo Carvone ist ein trancehaftes Ineinanderfließen von weichplastischen Bewegungen der exzellenten Gärtnerplatz-Tänzerin Rita Barao Soares und einem strudelnd-welligen Wasser-Video (Jasmin Ellis) auf weißen Tüllhängern. Ein feines Tanzpoem auf das mythische Sirenenwesen. „Tea Storm“ von Alessio Attanasio scheint ein kess-biestiger Konkurrenzkampf zweier puppenhafter Girls. Ariella Casu und Georgina Sanchez, auch vom Gärtnerplatz, nehmen ultra-biegsam, skurril bis dadaistisch den von Attanasio dramaturgisch abwechslungsreich strukturierten Raum. Die Struktur-Gestaltung in Raum und Zeit ist natürlich Lichter mit zwei Tän-

zern oder einem zusätzlichen Video wie bei Carvone als mit nur einem Tänzer. So ist das Solo der Schweizerin Jasmine Morand, exquisit getantzt von Co-Choreographin Géraldine Chollet, in seinen

extrem aus der Körpermitte geholten gedehnten Gesten oft emotional berührend. Verschwimmt aber in seinen vielen Assoziationsmöglichkeiten zum großen Thema „Wer bin ich und wenn ja,

wie viele?“ letztlich ins Ungefähre.

Das Solo „Einzelhaft“ von Katja Wächter und der ausführenden Katrin Schafitel ist lesbarer, auch solide gebaut, bleibt aber hinter des Zuschauers Anspruch an die beiden bekannten freien Münchner Tanzfrauen etwas zurück. Eine Story gibt einem Solo ganz natürlich eine Struktur vor: Caroline Finn und Alessandro Pereira, beide Tänzer vormals unter Philip Taylor, haben eine Back-Anleitung ausgeheckt. Und wie ihr ehemaliger Kollege Alan Brooks zwischen rollenden Äpfeln, fliegenden Teigfetzen und stupender Stolper- und Purzel-Akrobatik das verzweifelte Chaos des Scheiterns vorführt, kommt ganz nahe an die tragikomische Qualität des legendären „Lauriel and Hardy“-Duos.

Die Musikwahl – hier die gängige Patchwork-Unterlegung mit Klassik, Pop und Geräuschigem – könnte in Zukunft etwas sorgfältiger sein. Tanz-stilistisch ist es ein farbiger Abend. Vor allem schafft Russos „Karussell“-Unternehmung eine Plattform für den zeitgenössischen Tanz in München, was vom Kulturreferat mit Unterstützung honoriert wird. Russo selbst war diesmal nur der Veranstalter. Dafür kann man zwei seiner Choreographien am Sonntag im Münchner Prinzregententheater sehen, in der Jahresvorstellung der Ballett Akademie/Musikhochschule München, zu deren Lehrerstab er gehört. MALVE GRADINGER

**Weitere Vorstellungen**  
an diesem Wochenende;  
Telefon 089/ 65 00 00.



Feines Tanzpoem: Rita Barao Soares bei „Seiren“ von Matteo Carvone. FOTO: STEFAN MALFIZMAN